

Die Buddhaschaft ist die Wohltat des Mitgefühls ¹

Das Lotos Sutra identifiziert Bodhisattva Niemals Verachtend als Shakyamuni in einer vorherigen Existenz, als er den Weg des Bodhisattvas verfolgte. Durch seine Ausübung von Shakubuku, welche darin bestand, sich vor jeder Person zu verneigen - als Zeichen der Ehrerbietung - führte Bodhisattva Niemals Verachtend jede Art von Mensch auf den Weg der Buddhaschaft, auch diejenigen, welche ihm Feindseligkeit und Gewalt entgegenbrachten. Gebührend der Wohltat, die diese Ausübung ihm erlaubte anzusammeln, wurde ihm das Mystische Gesetz bewusst und er erlangte die Buddhaschaft.

Das Kapitel „Niemals Verachtend“ ist die einzige Stelle der Lehre des Lotos Sutras, in welcher Buddha Shakyamuni, nachdem er aufklärte, dass er eigentlich die Erleuchtung in der weit entfernten Vergangenheit erlangte, er seine eigene Ausübung in einer früheren Existenz beschreibt. Unter solchen Umständen können wir daraus schließen, dass die wahre Ursache, auf Grund welcher Shakyamuni die Buddhaschaft in der weit entfernten Vergangenheit erlangte, seine Ausübung war, die er

mit der Identität des Bodhisattvas Niemals Verachtend ausführte.

In Bezug auf die Verneigung, welche dieser Bodhisattva vor jeder Person ausführte, kommentiert der Daishonin in den „mündlich überlieferten Aufzeichnungen“ eine Behauptung, die in dem Kapitel „die Lebensspanne“ des Lotos Sutras erscheint, „ursprünglich übte ich den Weg des Bodhisattva aus.“ Und er sagt:

„Das Wort ‚Ich‘ bezieht sich hier auf den Buddha in dem Moment der wahren Ursache [heißt, als Shakyamuni verschiedene Ausübungen des Bodhisattvas in früheren Existenzen vollzog, um die ursprüngliche Erleuchtung zu erhalten]. Der Satz „ursprünglich übte ich den Weg des Bodhisattvas aus“ weist auf Bodhisattva Niemals Verachtend hin, und bezieht sich darauf, wo der Buddha die Ausübung, andere zu verehren, realisierte.“²

In der weit entfernten Vergangenheit wurde sich Shakyamuni des ewigen Mystischen Gesetzes bewusst, das allen Lebewesen innewohnt; er übte es aus und erlangte die Erleuchtung. Und weil er die Wahrheit verstanden

hatte, dass das Leben von allen eine wertvolle Wesenheit des Mystischen Gesetzes ist, konnte er seinen Lebenszustand erhöhen bis zu seinem höchsten Ausdruck: die Buddhaschaft.

Vor dem Erreichen der Erleuchtung und nach ihrer Erlangung ersehnte sich der Buddha konstant die Erleuchtung von allen Menschen. Demnach ist das der ursprüngliche und immerwährende Wunsch, welcher im Tiefsten des Lebens aller Menschen existiert. Wir können folgern, dass dieser Geist des Buddhas und der Entschluss des Bodhisattvas Niemals Verachtend identisch waren.

Seit dem Vorherigen verstehen wir, dass die Ausübung des Bodhisattvas Niemals Verachtend – also die Ausübung von Shakubuku – der direkte Weg ist, damit sowohl wir als auch die anderen den Zustand des Buddhas manifestieren, die edle Ausübung, die uns erlaubt, eine Freude anzunehmen, die authentisch und dauerhaft ist, und dafür zu sorgen, dass die anderen dieses auch erfahren.

Das Fundament all dessen liegt in der Tatsache, dass jeder einzelne

1) Gestützt auf das Werk von Daisaku Ikeda, Die Welt der Schriften des Nichiren Daishonin, Volumen 2, Kapitel 18, „Die

Ausübung andere zu respektieren“
2) Gosho Zenshu, Seite 768.



Man kann "Schätze des Herzens" ansammeln und einen Zustand des inneren Glücks errichten, den nichts zerstören kann, nur indem man sich mit den Leiden und Problemen der anderen identifiziert und für das Glück seines Gleichen arbeitet.

Die Tatsache zu bewirken, dass jemand die Lehre von Nichiren Daishonin hört und die Tatsache zu bewirken, dass jemand Vertrauen darin haben möchte, bedeuten Handlungen von tiefem Edelmut, die die Menschen mit dem Mystischen Gesetz verknüpfen, also es schafft die erforderliche Voraussetzung, damit diese Menschen die Erleuchtung erlangen. In jedem Fall ist die Wohltat, die wir erhalten, grenzenlos, da wir als Abgesandte des Buddhas handeln.

Das Verhalten des Buddhas, die Menschen zu tiefst von Ihrem Leiden zu befreien, ohne auch nur einen zu vernachlässigen, ist in der Ausübung des Mitgeföhls zu finden, um zu ermöglichen, dass die Menschen sich des Mystischen Gesetzes bewusst werden. Die Soka Gakkai vollendet den Geist und die Haltung des Buddhas. Alle, die an diesem Bemühen durch ihre eigenen Handlungen Teil haben, um das Gesetz bekannt zu machen im Einklang mit dem Willen des Buddha, erschaffen in ihrem eigenen Leben gigantische Wohltaten und Glück, so groß wie das Universum.

untrennbar von dem Geist des Buddhas ist, welches das Herz des Lotos Sutras ist. Wenn das passiert, richten wir unser Leben mit dem Mystischen Gesetz aus, und folglich gibt es keine Widrigkeit, die wir nicht umkehren können. Das Herz des Buddhas ist der unendlich wohlwollende Wunsch und der Schwur, alle Menschen hin zur Erleuchtung zu führen. Während dieses großen Kampfes, diesen Schwur zu verinnerlichen und ihn Realität werden zu lassen, können wir gleichzeitig unser Leben kultivieren und stärken.

Während des Kampfes, die anderen zum wahren Glück und zur Fülle zu führen, reinigen wir selber unser eigenes Leben. Das ist möglich, weil unsere Ausübung des Mitgeföhls – ausgedrückt in dem Wort Shakubuku – die Macht hat, die Ignoranz und die fundamentale Dunkelheit, die es in unserem Leben und dem der anderen gibt, zu durchbrechen. Nur ein Diamant kann einen anderen Diamanten schleifen. Auf die gleiche Weise können nur Menschen anderen Menschen helfen, den vollen Glanz ihres Potentials zu fördern.

In dem „Verzeichnis der mündlich überlieferten Lehren“ sagt der Daishonin:

„Ku [von kudoku, 'Wohltat'] heißt das Böse schwächen und doku heißt das Gute erscheint“³

Nur wenn wir unerschrocken kämpfen, um das Böse und die Negativität in uns selber und in den anderen zu besiegen, bricht in uns die Macht des Guten, zugehörig dem Lotos Sutra, hervor. Ohne tapferes Bemühen erscheint keine nennenswerte Wohltat. Um ein wirklich bedeutendes Leben zu errichten, ist es wichtig, die Ausübung von Shakubuku durchzuführen.

Das Leben scheint lang, aber in Wirklichkeit ist es sehr kurz. Es gibt eine Grenze, an die zu gelangen jeder einzelne im Laufe seiner Existenz erfahren kann. Aber wenn wir das Leiden der anderen als unsere eigenen Problem betrachten, wenn wir zusammen mit dem einen oder anderen chanten und kämpfen und wir alle bei ihren Siegen begleiten, breitet sich der Reichtum unseres Lebens ohne Ende aus und vervielfacht sich um drei, zehn, tausend...

3) Goshō Zenshu, Seite 762.